

Termine

mittwochs, jeweils von 17:30-19:00 Uhr in Raum AM001

- 27.03.2019 Prof. Dr. Lilian Fried (TU Dortmund)
Entwicklung der Frühpädagogik in Deutschland – von den 1960er Jahren bis heute
- 10.04.2019 Prof. Dr. Hartmut Wedekind (ASH Berlin)
Von der Hand zum Verstand – MINT- oder MINKT-Bildung im Kontext von LERNWERK-STATTARBEIT
- 23.04.2019 Prof. Dr. Susanne Viernickel (Universität Leipzig)
(Dienstag!!!) Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag
- 08.05.2019 Dipl.-Psych. Wilfried Griebel (IFP München)
Übergänge im Bildungssystem als Transitionen – Grundlagen, neuere Fragestellungen und Studien
- 22.05.2019 Prof. Dr. Wilfried Smidt (Universität Innsbruck)
Interaktionsqualität im Kindergarten – instrumentelle Erfassung und empirische Befunde
- 05.06.2019 Prof. Dr. Iris Ruppel (HTW des Saarlandes)
Kinder und Demokratie. Kinder sagen an!?
- 19.06.2019 Prof. Dr. Tanja Betz (Universität Mainz)
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien zwischen Wunsch und Wirklichkeit
- 03.07.2019 Prof. Dr. Jens Kratzmann
(Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt)
Mehrsprachigkeitsunterstützende Lernumgebungen im Kindergarten

Anmeldung

Zur besseren Planung wird möglichst um Anmeldung über www.sommmercampus-kindheit.de zu den einzelnen Terminen gebeten. Aber auch Kurzzentschlossenen ist die Teilnahme selbstverständlich möglich.

Kontakt

Prof. Dr. Patrick Isele
p.isele@katho-nrw.de
05251 / 1225-75

Dr. Julia Höke
j.hoeke@katho-nrw.de
05251 / 1225-54



KatHO NRW

Aachen | Köln | Münster | Paderborn

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Sommmercampus Kindheit

Wissenschaft und Praxis im Dialog



Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen

ABTEILUNG PADERBORN
Fachbereich Sozialwesen

Leostraße 19 . 33098 Paderborn
Telefon +49 5251 1225-0
Telefax +49 5251 1225-52

info.paderborn@katho-nrw.de
katho-nrw.de/paderborn

Sommercampus Kindheit

Im Rahmen des Sommercampus Kindheit stellen Wissenschaftler_innen in prägnanten Vorträgen praxisrelevante Themen vor, die anschließend im Plenum diskutiert werden können.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

PROF. DR. LILIAN FRIED: ENTWICKLUNG DER FRÜH-PÄDAGOGIK IN DEUTSCHLAND – VON DEN 1960ER JAHREN BIS HEUTE

Seit den 1960er Jahren steht die Frühpädagogik in einem Spannungsfeld, das sich zwischen Theorie und Praxis aufbaut und ebenso vielfältige, wie widerstreitende Entwicklungen hervorgerufen hat. Fragt man, wohin uns diese Entwicklungen geführt haben, so fällt die Bilanz – je nach Beobachterperspektive – unterschiedlich aus. Einerseits zeichnen sich imponierende Fortschritte in Richtung einer zunehmenden Professionalisierung ab. Andererseits wird ein erstaunliches Beharrungsvermögen der Praxis sichtbar. In dem Vortrag soll dieses Nebeneinander von Dynamik und Stillstand anhand ausgewählter Indikatoren, wie z.B. institutionelle Rahmung, Elementardidaktik, Fachkräfte, Elternarbeit, Prävention, blitzlichtartig ausgeleuchtet werden.

PROF. DR. HARTMUT WEDEKIND: VON DER HAND ZUM VERSTAND – MINT- ODER MINKT-BILDUNG IM KONTEXT VON LERNWERKSTATTARBEIT

Lernwerkstätten sind Orte, an denen Lernende im direkten Kontakt mit Dingen, Sachverhalten, Menschen und vor allem Phänomenen eigenen Ideen und Fragen nachgehen können. Sie provozieren zu Neugierde, zum Verlangen, „dahinter kommen zu wollen“, zur kreativen Auseinandersetzung und zum Suchen eigener Wege hin zu einer vorläufigen Erkenntnis. Wie sollte MINT-Bildung im Kontext von Lernwerkstätten gestaltet werden? Ist der Ruf nach MINKT und die Ergänzung um den Bereich Kunst im Kontext von Lernwerkstattarbeit eventuell überflüssig? Im Vortrag soll neben der theoretischen Einordnung der pädagogischen Philosophie von Lernwerkstattarbeit u.a. auch dieser Frage nachgegangen werden.

PROF. DR. SUSANNE VIERNICKEL: BEOBACHTEN UND DOKUMENTIEREN IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG

Die systematische Beobachtung und Dokumentation von kindlichen Interessen, Bildungsthemen und Entwicklungsverläufen ist ein zentrales Handwerkszeug kindheitspädagogischer Fachkräfte. Jedoch scheint es angesichts des damit verbundenen zeitlichen Aufwands und einer verbreiteten Unsicherheit in Bezug auf die Auswahl geeigneter Verfahren problematisch zu sein, Beobachtungen regelmäßig durchzuführen und in den pädagogischen Alltag zu integrieren. Ausgehend von grundlegenden Überlegungen zur Bedeutsamkeit einer ressourcenorientierten Beobachtungshaltung wird im Vortrag thematisiert, nach welchen Kriterien Beobachtungsverfahren sinnvoll ausgewählt und miteinander kombiniert werden können.

DIPL.-PSYCH. WILFRIED GRIEBEL: ÜBERGÄNGE IM BILDUNGSSYSTEM ALS TRANSITIONEN – GRUNDLAGEN, NEUERE FRAGESTELLUNGEN UND STUDIEN

In der internationalen Forschung zum Übergang in die Schule betont der entwicklungspsychologische Transitionsansatz das Bewältigen von Diskontinuitäten als Anregung von Entwicklung, das Einbeziehen von Eltern nicht nur als Unterstützer des Kindes, sondern als Bewältiger eines eigenen Übergangs, gelingende Übergänge sind eine Brücke zu neuen Bildungsumgebungen.

PROF. DR. WILFRIED SMIDT: INTERAKTIONSQUALITÄT IM KINDERGARTEN – INSTRUMENTELLE ERFASSUNG UND EMPIRISCHE BEFUNDE

National wie international ist die prädiktive Bedeutung einer guten Interaktionsqualität im Kindergarten für die Entwicklung kindlicher Kompetenzen gut belegt. Gleichwohl weisen die Ergebnismuster Inkonsistenzen auf, die u.a. auf unterschiedliche Studiendesigns – wie sie insbesondere auch in der instrumentellen Erfassung von Interaktionsqualität offenbar werden – zurückgeführt werden können. Im Vortrag werden diese Herausforderungen aufgegriffen, indem übersichtsartig instrumentelle Erfassungsmöglichkeiten von Interaktionsqualität und damit verbundene empirische Befunde berichtet und diskutiert werden.

PROF. DR. IRIS RUPPIN: KINDER UND DEMOKRATIE. KINDER SAGEN AN!?

Kinder werden in (inter)nationalen pädagogischen Konzepten sowie Bildungsprogrammen als Akteure verstanden. Die Akteurschaft der Kinder, die „Agency“, ist zentral mit Selbstbestimmtheit, Mündigkeit, Demokratiekompetenz und Partizipation gekoppelt. Gerade aktuell stellt sich die Frage, ob neben den akademischen Fähigkeiten der Kinder in Kindertageseinrichtungen nicht allgemein politische Bildung in den Blick

genommen werden sollte. Negt bezeichnet die Demokratie als „die einzig politisch verfasste Gesellschaftsordnung, die gelernt werden muss“ (Negt 2010), was sich in den frühpädagogischen Bildungsdiskursen spiegelt. Vor dem Hintergrund der Kindheitsforschung, insbesondere der „generationalen Ordnung“, stellt sich die Frage, wie Kinder ihre Lebenswelt die Kindertagesstätte wahrnehmen, welche Momente für sie relevant sind, aber auch, wie viel Partizipation sie erfahren, aber auch einfordern. Im Rahmen der Studie „Kinder und Demokratie“ wurden Kinder in Kindertageseinrichtungen hierzu befragt. Der Vortrag stellt das Forschungsprojekt vor und beleuchtet die wichtigsten Ergebnisse aus kindheitstheoretischer Sicht.

PROF. DR. TANJA BETZ: BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT FAMILIEN ZWISCHEN WUNSCH UND WIRKLICHKEIT

Im Vortrag wird das Konzept „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“ in der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung aus einer kritisch-erziehungswissenschaftlichen Perspektive in vier Schritten analysiert. Die Untersuchung bezieht sich erstens darauf, Partnerschaft als fachliches Konzept und zweitens als politische Strategie genauer unter die Lupe zu nehmen. Zudem werden drittens und viertens die theoretischen und die empirischen Grundlagen des Konzepts „Partnerschaft“ auf der Basis internationaler Untersuchungen und eigener Analysen zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien, Eltern und Kindern präsentiert und zur Diskussion gestellt.

PROF. DR. JENS KRATZMANN: MEHRSPRACHIGKEITSUNTERSTÜTZENDE LERNUMGEBUNGEN IM KINDERGARTEN

Vor dem Hintergrund einer durch Migrationsprozesse hervorgerufenen hohen sprachlichen Vielfalt werden aktuell Konzepte des Einbezugs der familiären Herkunftssprachen im Kindergarten diskutiert. In den vergangenen Jahren hat sich der Blick auf die Mehrsprachigkeit der Kinder dabei weg von einer Defizit-orientierung, hin zu einer Stärkeorientierung gewandelt. Trotz dieser fachlich-normativen Vorgabe ist die alltägliche Praxis bisher eher einsprachig ausgerichtet. Der Vortrag gibt einen Einblick in die Präsenz der Herkunftssprache in mehrsprachigen Familien und den pädagogischen Umgang damit in der Praxis der Kindertageseinrichtung. Weiter werden Zusammenhänge zur Sprachentwicklung der Kinder in der Herkunftssprache sowie der Zweitsprache Deutsch aufgezeigt.